

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 43: **Verzahrt**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Wald wird zu wenig genutzt

(pd/km) Im Jahr 2004 wurden rund 5.2 Mio. m³ Holz aus Schweizer Wäldern genutzt. Das sind rund 40 000 m³ Holz mehr als 2003. Dies zeigt die neuste Forststatistik des Bundesamts für Statistik und des Buwal. Die Privatwälder – ein Viertel der Waldfläche der Schweiz – produzierten davon 1.85 Mio. m³, leicht mehr als im Vorjahr (1.79 Mio. m³). In den öffentlichen Wäldern wurde 2004 fast gleich viel Holz geerntet wie im Vorjahr, nämlich 3.3 Mio. m³. Trotzdem werden weiterhin nur zwei Drittel des nutzbaren Zuwachses von 7.4 Mio. m³ aus den Wäldern geholt. Das Verhältnis zwischen Nadelholz- und Laubholznutzung bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert: Vier Fünftel des genutzten Schweizer Holzes im vergangenen Jahr waren Nadelhölzer (rund 4 Mio. m³) – ein Fünftel waren Laubhölzer (gut 1.1 Mio. m³).

Defizitäre Holzhandelsbilanz

Die Schweiz exportierte im Jahr 2004 Holz und Holzprodukte im Wert von rund 3.75 Mrd. Fr. Einge-führt wurden Holz und Holzprodukte im Wert von 5.98 Mrd. Fr. Grund für diese seit Jahren negative Handelsbilanz: Ein bedeutender Teil des in der Schweiz geernteten Holzes wird unverarbeitet ins Ausland exportiert und dort zu Brettern, Platten, Möbel, Zellstoff, Papier oder anderen Holzprodukten verarbeitet. Ein grosser Teil der Wertschöpfung in der Holzverarbeitung wird also ins Ausland verlagert statt in der Schweiz genutzt.

Der Bund fördert die Nutzung und Verarbeitung des Schweizer Holzes in verschiedenen Bereichen. Mit den Förderprogrammen «holz 21» und «Energie Schweiz» sowie dem Fonds zur Förderung der Wald- und Holzforschung werden innovative Projekte im Bereich der Holzverarbeitung und -verwendung unterstützt. Eine gesteigerte Nutzung und Verwendung des Schweizer Holzes nützt nicht nur der Wald- und Holzwirtschaft, sondern ist auch ökologisch und volkswirtschaftlich sinnvoll.

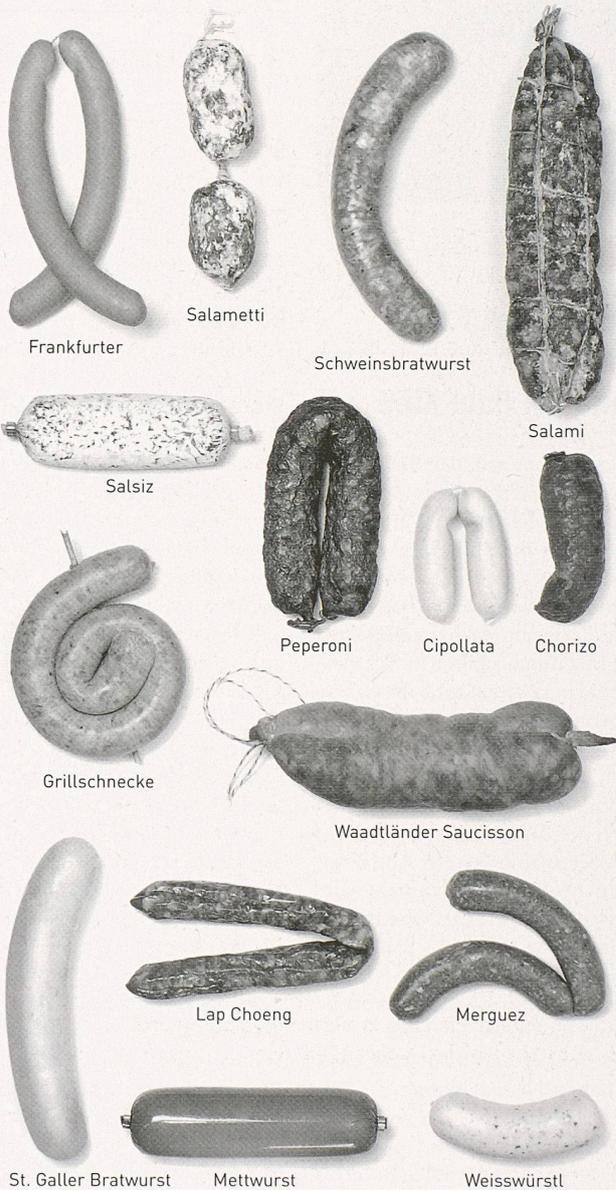
Experten gesucht für Netzwerk Wohnen im Alter

(pd/km) Tertianum, eine Stiftung für Fragen und Projekte rund um das Alter, plant den Aufbau eines Kompetenznetzwerks für Wohnberatung. Gesucht werden pensionierte ArchitektInnen, die im Beratungsprozess eine zentrale Rolle übernehmen sollen, wie die Stiftung mitteilt. Gemäss deren wissenschaftlichem Direktor, Helmut Bachmaier, besteht die wichtigste Aufgabe gegenwärtig darin, «zuerst ein Bewusstsein für die Bedeutung einer rechtzeitigen und angemessenen Wohnungsanpassung für die späten Jahre zu schaffen» (aus: «Wohnen im Alter», Bezug bei Tertianum). Interessenten melden sich bei:

Tertianum, Jürgen Kupferschmid, Tel. 052 762 57 13, stiftung@tertianum.ch
www.tertianum.ch

Bewilligung drei Jahre nach Bau rechtskräftig

(sda/km) Erst lange nach Fertigstellung des Ausbaus des Zürcher Möbelhauses Schubiger ist nun auch die Baubewilligung rechtskräftig. Gegen die nachträgliche Baubewilligung mit UVP ist laut der Firma kein Rekurs eingegangen. An der fehlenden Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) entbrannte vor Jahren der Streit zwischen dem Verkehrs-Club der Schweiz (VCS) auf der einen sowie Schubiger Möbel und der Stadt Zürich auf der anderen Seite. Die Stadt hatte den Ausbau 1999 bewilligt, ohne eine UVP anzuordnen. Dagegen rekurrierte der VCS und bekam Recht. Sowohl das Zürcher Verwaltungsgericht als auch das Bundesgericht entschieden, es sei eine UVP für den Ausbau des Möbelhauses in Schwamendingen nachzuholen. Der Zürcher Stadtrat hingegen war bei seiner Baubewilligung davon ausgegangen, dass Ausstellungsflächen für Möbel nicht mit Einkaufsflächen für Lebensmittel gleichgesetzt werden können. Die vom Bundesgericht angeordnete Baubewilligung mit UVP wurde vergangenen April eingereicht und ist nun – dreieinhalb Jahre nach der Einweihung des Ausbaus – rechtskräftig geworden.



Wurst?

Wissen, wovon die Rede ist: Das ist auch für die Partner im Baufach entscheidend! Im Auftrag der Schweizer Bauwirtschaft entwickelt CRB unabhängige und herstellereutrale Standards in drei Sprachen für die Planung, Kalkulation, Ausführung und Bewirtschaftung von Bauwerken. Unser Ziel: Sie mit differenzierten Grundlagen für die Kommunikationsbeschreibung und Kostenplanung bei Ihrer Arbeit zu unterstützen. Mehr Infos finden Sie unter www.crb.ch.

Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung
Zürich: Telefon +41 44 456 45 45
Lausanne: Telefon +41 21 647 22 36
Breganzona: Telefon +41 91 967 55 17